

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12 Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 5.

15. Januar 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am 2. Sonntage nach Epiphanias.
Den 16. Januar 1859.

St. Nikolai - Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Lied. B. d. Pt. No. 208.

Nachmittag: Zweiter Psalm. Herr.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evang. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Rohde.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnam-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformierte Kirche.

Wegen einer Amtsreise des Herrn Pred. Palmie
keln Gottesdienst.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Fleischerstraße No. 4.

Sonntag Vormittag 9 Uhr Predigt. Herr Pastor Gädke.

Nachmittag unbestimmt.

Freitag Abends 7 Uhr Predigt. Vorlesung.

Preußen.

Berlin, den 12. Januar.

Die feierliche Gründung des Landtages durch Se. Königl. Hoheit den Prinz-Regenten hat heute im Weißen Saale des Königl. Schlosses zur festgesetzten Stunde und in gewohnter Weise stattgefunden. Die Belehrung des Publikums war lebhafter als früher. — Die Mitglieder beider Häuser waren sehr zahlreich versammelt. Die Versammlung gewährte durch die zahlreichen Uniformen einen glänzenden Anblick, jedoch war die einfache Civiltracht mehr als in den letzten Jahren vertreten. — Gegen 11½ Uhr kündigte plötzlich Stille die nahe Ankunft des Prinz-Regenten an. Um 11½ Uhr erschien Se. Königl. Hoheit, unter Vortritt der Obersten Hof- und Hof-Chargen, und gefolgt von den Prinzen des Königlichen Hauses; der Präsident des Herrenhauses, Prinz Hohenlohe, begrüßte Se. Königl. Hoheit mit einem Hoch auf Se. Majestät den König und Se. Königl. Hoheit den Prinzen selbst, in welchem die Versammlung läufig einstimmte. Der Prinz-Regent dankte mit freundlichem Grüßen, stieg die Stufen des Thrones hinan, stellte sich rechts neben dem Thronstuhl und verlas mit fester Stimme, den Helm in der Hand, die nachstehende Thronrede:

Erlauchte, edle und liebe Herren
von beiden Häusern des Landtages!

Die Stunde, in welcher Ich Sie um den Thron vereinigt sehe, und mit herzlichem Gruß willkommen heiße, erfüllt Mich mit tiefem Ernst.

Die Ausübung dieses Königlichen Rechts ruft noch lebhafter als sonst die schmerzvolle Erinnerung in Mir wach an das schwere Leiden, von welchem nach Gottes unersorschlichem Rathschluß unser Allernäsigster König und Herr noch fortdauernd heimgesucht ist. Mit Mir sendet Sein treues Volk innige Gebete zu dem Allmächtigen, daß Er in Seiner Gnade unseren König unter einem milderen Himmel stärken und genesen lassen möge.

Meine Herren! In voller Anerkennung der hohen Bedeutung Ihres Berufes fordere Ich Sie auf, durch Ihre Einsicht und Hingabe Meine Regierung auf dem Wege zu unterstützen, welchen Ich im Hinblick auf Preußens Aufgabe, seine glorreiche Geschichte und die vaterländischen Traditionen betrete habe, und den Ich unter Gottes Beistande mit Festigkeit in den von Mir unverrückbar gezogenen Grenzen zu verfolgen entschlossen bin. Hierbei dem Könige die Rechte Seiner Krone ungeschwächt zu erhalten, ist eine der Hauptaufgaben Meiner Regenschaft.

Den allgemeinen Zustand des Landes kann Ich mit Genugthuung als einen befriedigenden bezeichnen. Das Ergebniß der letzten Ereignisse ist zwar in einigen Provinzen hinter den davon ge-

hegten Erwartungen zurückgeblieben. Gleichwohl ist nirgends ein bedrohlicher Mangel an den nothwendigen Nahrungsmitteln zu besorgen, und die Preise der Lebensbedürfnisse stehen nicht im Mißverhältniß zum Arbeitsverdienst.

Der Sinn für Hebung der Landeskultur ist in erfreulicher Weise geblieben und hat in umfassenden Meliorations-Unternehmungen sich betätigt, welchen der Schutz und die Unterstützung der Regierung gebühren.

Die Handels-Krisis, mit welcher das verschlossene Jahr begann, hat durch die ungeahnte Ausdehnung und Dauer ihrer Wirkungen den Handel und die Gewerbtätigkeit schwer betroffen, zugleich aber von der Tüchtigkeit der Grundlagen Zeugnis gegeben, auf welchen beide bei uns ruhen. Die meisten Zweige des Verkehrs haben angefangen, sich von den Folgen der überstandenen Erschütterung zu erholen, und versprechen, unter fernerem Schutz des Friedens, ein fortschreitendes Gebeinen.

Wegen weiterer Ausdehnung und vervollkommenung des vaterländischen Eisenbahn-Netzes werden Ihnen Vorlagen zur Beschlussnahme zu geben. Ebenso wird Ihnen die Uebereinkunft, welche in Folge der nahen Vollendung des Baues der Rheinbrücke bei Köln mit den übrigen Rheinflussstaaten geschlossen worden ist, vorgelegt werden.

Auf dem Gebiete der Rechtspflege hat sich die erfreuliche Erscheinung einer erheblichen Abnahme der Untersuchungen und der Zahl der Strafgefangenen gezeigt. Ich sehe darin mit Befriedigung nicht nur den Beweis einer fortschreitenden Hebung der allgemeinen Sittlichkeit, sondern auch ein Zeichen wachsenden Wohlstandes und eines heilsamen Einflusses der bestehenden Strafgesetze. Meine Regierung wird auf weitere Verbesserungen derselben, so wie auf genaue, den Missbrauch möglichst ausschließende Festsetzungen über zweifelhafte Verwaltungs-Normen Bedacht nehmen.

Ich sehe es als eine Meiner wichtigsten Pflichten an, auf die Erhaltung der althergebrachten guten Ordnung in den Finanzen Meine eifrigste Sorge zu richten, um allen Zweigen des öffentlichen Dienstes die für die Wohlfahrt und Machtstellung des Landes erforderlichen Mittel zu sichern.

Mit Genugthuung werden Sie aus den Vorlagen über den Staatshaushalt, welche Ihnen unverzüglich zugehen werden, den günstigen Zustand der Finanzen ersehen, welchen wir einer gewissenhaften Verwaltung zu danken haben. In den mit Vorsicht veranschlagten Einnahmen des Jahres und in den Überschüssen aus den abgeschlossenen Rechnungs-Perioden sind die Mittel dargeboten, nicht nur den laufenden Bedürfnissen der Verwaltung zu begegnen, und mit der allgemein als wünschenswerth anerkannten Erhöhung des Amtseinkommens der Staatsdiener fortzuschreiten, sondern auch auf anderen Gebieten neuen oder gesteigerten Ansforderungen Genüge zu leisten. Ich vertraue daher auf Ihre bereitwillige Zustimmung zu dem Mehraufwande, welchen Ich zur Aufrechterhaltung der Würde der Krone, zur Kräftigung des Heeres und der im Aufblühen begriffenen Marine, und zu einer nach allen Richtungen gebedeichten Entwicklung des Wohles des Vaterlandes für geboten erachte.

Sie werden aus dem Staatshaushalt-Etat ersehen, welche Fürsorge ich unausgesetzt der Vervollkommenung unserer Armee widme, die mit unerschütterlicher Treue und Ergebenheit im Kriege wie im Frieden die Ehre Preußens aufrecht zu erhalten und zu erkämpfen gewußt hat.

In der friedlichen Natur unserer Beziehungen zum Auslande ist keine Veränderung eingetreten. Insbesondere bestehen zu den anderen Großmächten unsere freundschaftlichen Verhältnisse ungebrüht fort. Im Verein mit den übrigen Deutschen

Bundesregierungen sind die schon bisher nicht ohne Erfolg gebliebenen Bemühungen Meiner Regierung fortdauernd darauf gerichtet, die unter dem Scepter des Königs von Dänemark stehenden Deutschen Herzogthümer endlich in der vollen Uebung derjenigen Rechte zu sehen, auf welche ihnen die Gesetze des Bundes und die seiner Zeit zwischen dem Deutschen Bunde und dem Kopenhagener Kabinett getroffenen Vereinbarungen einen wohlgegründeten Anspruch verleihen.

Meine Herren! Als Ich vor wenigen Monaten von dieser Stelle zum ersten Male als Regent zu den Vertretern des Vaterlandes sprach, forderte Ich dieselben auf, mit Mir die Fahne Preußens hoch zu tragen. Auf dieser Fahne steht: Königthum von Gottes Gnaden, Festhalten an Gesetz und Verfassung, Treue des Volkes und des siegbewußten Heeres, Gerechtigkeit, Wahrheit, Vertrauen, Gottesfurcht.

Wohlan! Meine Herren! Helfen Sie Mir diese Fahne hochzutragen. Wer ihr folgt, der folgt Mir. Dann werden wir auf Preußens Gegenwart mit demselben Stolz, wie auf seine glorreiche Vergangenheit blicken können, und auf spätere Geschlechter den altpreußischen Geist vererben, welcher in dem, wenn auch mit Wehmuth gemischten, dennoch begeisterter einmütigen Rufe seines Ausdruck findet:

Seine Majestät der König lebe hoch!

Die ersten beiden Absätze dieser Rede las der Prinz-Regent mit erhobener Stimme; auf den Wörtern „in den von Mir unverrückbar gezogenen Grenzen“ lag ein unverkennbarer Nachdruck. Der folgende Theil der Rede wurde rascher gesprochen. Bei den Schlussäßen: „Meine Herren! Als Ich vor wenigen Monaten u. s. w.“ erhob der Prinz-Regent, nach einer kurzen Pause, die Stimme wieder, und sprach bis zum Schluß mit vollstem Nachdruck und an einigen Stellen mit eindrucksvollen, beredten Gebilden. Bei den Wörtern: „die Fahne Preußens hoch zu tragen“ hielten Se. Königl. Hoheit die rechte Hand wie zum Schwur empor; bei der Stelle: „wer ihr folgt, der folgt Mir“, deutete der Regent mit entschiedener Bewegung auf die Brust; in das dreifache Hoch auf Se. Majestät den König einzustimmen, forderten Se. Königl. Hoheit die Versammlung mit eindringlichem Gestus auf, indem Sie den rechten Arm lebhaft emporhoben. — Als dies Hoch verklungen war, erklärte Fürst Hohenzollern „auf Alerhöchsten Befehl Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten im Namen Sr. Majestät des Königs“ den Landtag für eröffnet; der Prinz-Regent grüßte mehrmals nach der Versammlung hin und verließ mit den Prinzen den Saal. Die Versammlung trennte sich darauf ebenfalls; die Abgeordneten begaben sich in ihre respektiven Häuser.

Zeitung - Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die Dinge in Italien nehmen, wie man hier meint, einen höchst bedenklichen Charakter an, und auch die Thronrede des Königs Victor Emanuel hält man für geeignet, den glimmenden Funken zu entflammen. — Das Londoner „Court-Journal“ wiederholt seine vor 14 Tagen gemachte Angabe, daß, sollte die Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen einen Sohn gebären, die Königin Victoria gegen Ostern nach Berlin reisen wird, um Pathenstelle zu vertreten. Doch werde in diesem Falle die Königin kaum länger denn 14 Tage von England abwesend sein. Wie es scheint, wird die Entbindung der Prinzessin Friedrich Wilhelm täglich erwartet. Schon sind die Geschüre, welche der Regenbogen das frohe Ereigniß verkünden sollen, vor der Artillerie-Kaserne aufgestellt und die betreffenden Offiziere und Mannschaften mit den erforderlichen Instrumenten versehen worden. Die Gebamme, welche bei der Geburt Ihrer Königl. Hoheit selbst zugegen gewesen, ist bereits im vorigen Monate auf Veranlassung der Königin Victoria aus London hier angelangt. Von dorther wird auch eine Kinderfrau für das zu hoffende Kind erwartet. Bald nach der Entbindung der Prinzessin werden die Hoffestlichkeiten ihren Anfang nehmen. — Die „Preuß. Ztg.“ bezeichnet die Gerüchte von dem Rücktritt des Handelsministers Herrn v. d. Heydt als unbegründet. — An der Börse vom 12. d. herrschte ein wahrhaft panischer Schrecken; man sprach von kriegerischen Nachrichten, die aus Frankreich eingegangen seien. Die Heraussetzung der Course erreichte bei vielen Aktien wieder mehrere Prozente,

* Berlin, den 13. Januar. Bald nach der Eröffnung des Landtages begaben sich die Mitglieder beider Häuser nach ihren resp. Sitzungssälen. Das' Herrenhaus begann sofort mit seiner Konstituierung und wählte wiederum den Prinzen zu Hohenlohe zu seinem Präsidenten. — Im Abgeordnetenhaus war einer der zuerst Eintrtenden der Abg. v. Vincke, vielleicht voll Eifer, den lange entbehrten Schauplatz früherer Triumphs wieder zu betreten. Ob sie ihm auch diesmal wieder hier ersprechen werden? Wer weiß! Herr v. Vincke ist seiner Natur nach Mann der Opposition; auf der Rechten ist sein Platz nicht, hier möchte sein, gewiß großes, Talent vielleicht bald sich nicht in seinem Elemente fühlen. Die Physiognomie des Hauses ist eine, gegen die letzte Session, völlig andere. Die rechte Seite ist gedrängt, die linke nur sehr spärlich besetzt. Auf jener haben die früheren Fraktionen der Linken Platz genommen; im Centrum sitzt die katholische Fraktion, dann weiter links die Polen, und die äußerste Linke nimmt die frühere Fraktion der Rechten ein. Nach Ermittelung des Alters-Präsidenten ergreift der Abg. v. Arnim-Heinrichsdorf das Wort und erklärt, er und seine politischen Freunde, welche bisher auf der rechten Seite des Hauses gesessen, hielten es für ihre Pflicht, vor Allem öffentlich zu konstatiren, daß sie nicht absichtlich den Umtausch der Plätze vorgenommen hätten; sie hätten bei ihrer Ankunft bereits sämtliche Plätze auf der rechten Seite belegt gefunden. „Wir sind, fuhr der Redner fort, also gezwungen gewesen, uns auf der anderen Seite anzusiedeln. Es wäre nun an und für sich an diesem Umtausch der Plätze nichts gelegen; es könnten aber daraus Folgerungen gezogen werden, gegen die wir uns ausdrücklich verwahren wollen. Es könnte nach dem Vorbilde eines anderen Landes angenommen werden, als wenn wir diese Plätze eingenommen hätten, um uns dem jetzigen Ministerium gegenüber in prinzipielle Opposition zu stellen. Wir verwahren uns ausdrücklich gegen diese Annahme, da dies gar nicht in unserer Absicht liegt. Eine solche Opposition widerstrebt eben so unseren conservativen Grundsätzen, wie unserer royalistischen Gesinnung.“ Ein lebhaftes Bravo von beiden Seiten des Hauses folgte dieser Erklärung. Hierauf erfolgte die Verloosung in die Abtheilungen, welche demnächst mit den Wahlprüfungen vorgehen werden. Herr v. Manteuffel war in dieser ersten Sitzung nicht zugegen. Nach Allem, was man vernimmt, dürfte die diesmalige Session des Landtages schwerlich länger als bis Ostern dauern. — Gestern Abend hatten fast sämtliche Fraktionen des Abgeordnetenhauses Zusammensetze angesetzt, um sich über die Stellung, welche sie zu dem Ministerium einzunehmen gedenken, zu berathen, und ihre Konstituierung vorzunehmen. Die in ihren Programmen aufgestellten Grundsätze dürften bleibend festgehalten werden, dagegen bei den meisten, namentlich den Mittelfraktionen, die Stellung zu dem Ministerium eine vorbehaltene, von der ferneren Haltung derselben vorläufig noch abhängige bleiben. — Zu der nächsten Sonntag den 16. d. stattfindenden Feier des Krönungs- und Ordensfestes sollen sehr zahlreiche Einladungen ergangen sein. — Seit mehreren Tagen ist Berlin — und das ist wohl ein klarer Beweis für die Unabhängigkeit unserer Stadt an das Königliche Haus — voll Erwartung der Geburt eines Prinzen oder einer Prinzessin, und überall hört man Worte der innigsten Theilnahme und die herzlichsten Wünsche für die verehrte Prinzessin. — Von dem jetzt bedeutend gesteigerten Interesse der Engländer für das Deutsche zeugt u. A. auch die Thatsache, daß gegenwärtig sehr viele junge Engländer sich hier aufzuhalten, um die hiesigen Schulen zu besuchen. — Die Börse vom 13. war bereits bei weitem beruhigter, als die vom vorherigen Tage, und die Course nahmen sämtlich eine steigende Richtung.

Oestreich. Die Zeitungen nehmen die sardinische Thronrede nicht für eigentlich kriegerisch, und meinen, Sardinien welche augenblicklich vor der schweren Verantwortlichkeit, die es mit einer Schilderhebung auf sich laden würde, zurück; dabei sprechen sie aber höchst bitter gegen Sardinien. — Man sagt, die hiesigen Dispositionen seien dahin getroffen, die italienische Armee in kürzester Zeit auf 200,000 Mann zu bringen. Die hiesigen Zeitungen rühmen laut und ostentabel die Schnelligkeit und Präzision, mit welcher die Truppenmärkte bewirkt werden; eben aus dieser Schnelligkeit, mit welcher so gewaltige Truppenmassen nach Italien dirigirt werden, ist zu entnehmen, daß Gefahr im Verzuge ist, und daß das Wiener Kabinett so positive Anhaltspunkte für die Bedenklichkeit des Charakters der internationalen Verhältnisse (und der Haltung Frankreichs) gewonnen hat, daß es die Annahme einer imponirenden militärischen Haltung für unerlässlich hält.

Auch die Mobilmachung der Militärgräber und der kroatischen National-Regimenter ist beschlossen. — Die Verhaftungen in Krakau sind keineswegs so unbedeutend, wie man angiebt. In Wien befinden sich an 60 Personen aus Krakau in Haft, Leute aus allen Ständen, darunter zwei Dechanten.

Frankreich. Die Rede des Königs von Sardinien bei Eröffnung der dortigen Kammer ist von der hiesigen Geschäftswelt im Sinne einer wahrscheinlichen Kriegsgefahr aufgefaßt worden, und die Börsen fielen, und zwar am zweiten Tage noch mehr als am ersten. Wie man vernimmt, war dieselbe nicht allein dem französischen, sondern auch dem englischen und dem russischen Kabinette mitgetheilt worden, was jedenfalls ihrer Schlussphrase eine noch höhere Bedeutung verleiht. Aus Mailand meldet ein Privatbrief vom 6., daß allerdings Alles äußerlich still ist, was den imposanten Sicherheitsmaßregeln der Oestreicher gegenüber sehr leicht begreiflich ist, daß aber die Aufregung sich nicht und mehr in allen Klassen der Bevölkerung steigert. Die Demonstration des Nichtrauchens wird mit aller Konsequenz durchgeführt; außerdem beabsichtigen die Mailänder einige andere einzuführen, welche namentlich eine gewisse Form von Herrenhüten und das Tragen oder Nichttragen von Crinolinen (als einem österreichischen Erzeugniß) zum Gegenstande haben. Die ganze Bevölkerung spricht jedoch offen aus, daß es zum Aufstande und zum Kriege kommen werde, und daß den Italienern der Beistand Frankreichs gewiß sei. Der furchtbare panische Schrecken, der die Börse ergriffen hat, schildert deutlicher als Alles den Ernst der hereinbrechenden Ereignisse. Man ist überzeugt, daß der Kaiser sich durch die Panique der Börse durchaus in seinen Entschlüsse nicht beeinflussen lassen wird.

Großbritannien. England weiß offenbar nicht, was es in der italienischen Frage für eine Stellung einnehmen soll, das zeigt der schwankende Ton der Zeitungen. Bald verlangen sie strengste Neutralität, bald ernste Miene gegen Frankreich; dann warnen sie die Italiener vor Sardinien und Frankreich, und gleich darauf machen sie die italienischen Freiheits- und Einheits-Bestrebungen wieder lächerlich. Man schämt sich augenscheinlich, nachdem man so oft Unabhängigkeit, ja aufrührerische Bestrebungen bei anderen Völkern unterstützt hat, gegen solche Bestrebungen in Italien offen aufzutreten, und doch möchte man sie im eigenen Interesse diesmal gerne unterdrücken sehen. Der neueste ministerielle „M.-Herald“ bricht endlich sein Schweigen und versichert, England werde die Italiener weder aktiv noch demonstrativ moralisch unterstützen.

Italien. Der König von Sardinien eröffnete am 10. d. die Kammer. Die Thronrede schließt mit folgenden Stellen: Der Horizont des beginnenden Jahres ist nicht ganz heiter: gestärkt durch die Erfahrungen der Vergangenheit, gehen wir entschlossen den Eventualitäten der Zukunft entgegen. Diese Zukunft wird eine glückliche sein, denn unsere Politik beruht auf Gerechtigkeit, Freiheit und Vaterlandsliebe. Unser Land, obwohl Klein in seinen Grenzen, hat Achtung in dem Rathe Europa's gewonnen, weil es groß ist durch die Ideen, welche es repräsentirt, und durch die Sympathieen, welche es einflößt. Dieser Zustand ist nicht frei von Gefahren. Während wir die Verträge achten, sind wir — diese Worte sprach der König mit bewegter Stimme — nicht unempfindlich gegen den Schmerzenschrei, der uns aus so vielen Theilen Italiens entgegenträgt. Stark durch Eintracht — schloß der König mit fester Stimme —, gestützt auf unser gutes Recht, lassen Sie uns klug und entschlossen den Rathshof der göttlichen Vorsehung erwarten. — Aus diesen Phrasen kann man allerdings herauslesen, was man gerade will, Krieg auch Frieden, chacun à son gout.

— Der König von Neapel hat 61 wegen politischer Vergehen Verurtheilte begnadigt.

Berichtie des.

— Über die Wohnung Ihrer Majestäten des Königs und der Königin in Rom wird der „N. P. Z.“ folgendes geschrieben: Der Palast Caffarelli liegt hoch auf dem Capitolinischen Hügel; man hat aus seinen Fenstern eine prächtige Aussicht auf Rom. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Albrecht und die Prinzessin Alexadrine wohnen eine Treppe, Ihre Majestäten der König und die Königin zwei Treppen hoch. Die Zimmer sind sehr hübsch eingerichtet und die Aussicht aus den Fenstern ist noch schöner als im ersten Stock. Man sieht den Tiberstrom, St. Peter, die Engelsburg, die verschiedenen Hügel der Stadt, das Colosseum, und hat einen weiten Blick in die Campagna hinein. Tief unter den Fenstern liegt auf dem so berühmten Tarpejischen Felsen ein kleiner Garten mit Spalieren von Citronen-, Orangenbäumen, einigen Pinien und Cypressen; dort befindet sich auch eine Palme, welche Se. Maj. der König, als er 1828 als Kronprinz in Rom war, selbst gesucht haben soll. Die Lorbeerbäume strecken ihre dunkle Krone fast bis an die dreieckigen Balkone des ersten Geschoßes.

— Mit der Zuthuligkeit der demokratischen Presse scheint es, wenigstens theilweise, nicht lange dauern zu wollen. Die „Volkszeitung“, die noch eben so ausnehmend ministerfreundlich war, fängt schon wieder an, die rauhe Seite herauszukehren, und giebt in ihrem letzten Leitartikel, „Die alten Fehler“ betitelt, mit hoher Proletormiene der Regierung gute Lehren, wie sie es machen müsse und vor welchen Fehlern sie sich zu hüten habe. Besonders hält die „Volkszeitung“ es für einen

großen Fehler, wenn gegenwärtig die offizielle Presse gar so ängstlich darauf hinweise, daß in Preußen nur der Krone die Initiative gehöre und die Nation und ihre Vertretung sich hüten müsse, auch für sich dieselbe in Anspruch zu nehmen. Der Ermahnungen hätte sie jetzt genug vernommen, u. s. w. — Das ist der Anfang, aber es wird bald besser kommen.

— Russland macht, wie man von dort schreibt, jetzt ganz denselben Unternehmungs- und Handelschwund durch, wie das übrige Europa vor einigen Jahren. Die Aktien- und Industrie-Gesellschaften wachsen wie Pilze auf. Wer irgend einen Geschäftshaus für ein neues gewinnbringendes Geschäft hat, findet sofort mehr als hinreichende Theilnahme. Ein großer Theil des russischen Adels läßt sich damit ein; Jeder will reich werden und verspricht sich und Anderen goldene Berge. Das dieser Schwund in Russland eben so enden wird, wie er bei uns geendet, ist außer Zweifel, vorläufig aber gedeihen die Projekte vorzüglich.

— Eine serbische Skulptur ist keine gemäßliche Versammlung, wie man sie in anderen Ländern hat; es fehlt derselben auch nicht an komischen Momenten. Da kommen Vorschläge vor z. B. auf Abschaffung der Beamten; die betreffenden Posten sollen von den serbischen Staatsbürgern je ein Jahr unentgeltlich als Ehrenamt vertheilt werden. Der Antrag, aus der Staatskasse jedem Deputirten zum Ankauf des am Weihnachtsfest üblichen Bratens — eines Spanferkels — 4 fl. C. M. zu bewilligen, wurde mit Freuden auf- und angenommen.

— Wie ein englisches Journal behauptet, soll der sogenannte Group oder die Halsbrüne der Kinder, die so viele Opfer fordert, zuverlässig geheilt werden durch Einathmen der Ausdünstungen des zum Glaskrönigen gebrauchten Kalks. In Preston soll sich das einfache Mittel trefflich bewährt haben.

Aus der Provinz.

— Marienburg, 13. Jan. Wir hatten gestern Abends nach 5 Uhr das merkwürdige Phänomen eines Gewitters miten im Sturm, worauf ein mit Hagel vermischt starker Regen erfolgte. Der andauernde Sturm hat an der Eisenbahn-Brücke eine kleine Zerstörung angerichtet, indem er über den Portalen die kleinen Pyramidal-Aufsätze und gothischen Thürmchen abgebrochen. Doch ist der Schaden im Ganzen unbedeutend zu nennen. —

— Dirschau, Am 11. d. hat unser Magistrat die Wahl des bei der hiesigen Stadtschule mit einem jährlichen Gehalte von 500 Thlr. neu anzustellenden zweiten Litteraten vollzogen und ist dieselbe einstimmig auf den Dr. Kapphahn, Lehrer beim Königl. Seminar in Königsberg, gefallen.

— Danzig, (D. Bl.) Wie wir erfahren, ist der Königl. Regierungs- und Medizinalrat Dr. Schaper auf seinen Wunsch nach Koblenz versetzt worden. Man sagt, Familienbande geben den Grund zur Ueberseitung. — Der Handlungsdienner z. wollte am 12. Abends noch den am Bahnhof Dirschau befindlichen und wegen Zurücksezens des Zuges VI. geschlossenen Ueberweg passieren, obschon der Zug sich nach dem Ueberwege hin bewegte; er umging daher die Barriere, und indem er den Schienenstrang betrat, wurde er vom Zuge erfaßt und überfahren. Dem Unglücklichen sind beide Beine bis zum Knie zermalmt und der Kopf erheblich beschädigt. Sein Ableben soll heute erfolgt sein.

— Königsberg, (D. Bl.) Wie stark der Wechselverkehr im vergangenen Jahre hier gewesen, kann man daraus entnehmen, daß der Betrag der Wechsel, die hier bei dem Hauptsteueramt abgestempelt sind, die Höhe von 10,000,000 Thlr. erreichen soll. Die Einnahme des Hauptsteueramts wurde hiernach etwa 4000 Thlr. betragen. Vor 10 Jahren betrug dieselbe etwa 100 Thlr. Da aber bekanntlich nur Wechsel zum Betrage von 50 Thlr. ab gestempelt werden dürfen, der Verkehr in kleinen Wechseln unter 50 Thlr. aber auch sehr bedeutend ist, so tritt zu jenem Wechselsumme außerdem noch eine sehr erhebliche, welche jene vielleicht noch weit übersteigen dürfte. — In der Nacht zu Dienstag den 11. d. erhob sich ein orkanartiger Sturmwind, welcher im Laufe des folgenden Tages mit furchtbarem Gewalt fortwährete und den Häusern der Stadt durch Abdecken von Dächern, Niederreißen von Schornsteinen, Umwerfen von Bäumen, Berütteln von Fensterscheiben, Löden &c. erheblichen Schaden zufügte. Vorerst noch waren die Verwüstungen, welche der Sturm im Freien an den weniger solide gebauten und dem Sturme besonders ausgesetzten ländlichen Gebäuden und in den Wäldern angerichtet hat. Mehrere Gebäude, namentlich Scheunen, Ställe &c. sind vom Winde umgerissen, andere ihrer Dächer beraubt, oder doch sonst erheblich beschädigt worden; in den Wäldern, an den Straßen sind starke Bäume entwurzelt oder zerbrochen. Auch der Telegraphenverkehr ist in Folge des Sturmes zwischen mehreren Stationen unterbrochen worden, indem die sonst gut befestigten und dauerhaften Telegraphenstangen an mehreren Stellen in der Richtung nach Tilsit, Gumbinnen, Berlin &c. zerbrochen und dadurch die Drähte in Unordnung gerathen sind.

— Tilsit. In der Nacht zum 11. d. entstand hier ein Feuer, welches einen ansehnlichen Stadttheil verwüstet hat; der Schaden wird an 100,000 Thlr. veranschlagt.

— Elbing. Der Sturm, welcher am Dienstag und Mittwoch auch noch ziemlich stark am Donnerstag hier wehte und auf den hiesigen Vorstädten, so wie in der näheren und weiteren Umgebung mannigfachen Schaden angerichtet hat, ist in der Nähe der See noch bei weitem stärker gewesen. Aus Danzig schreibt man, daß in der Stadt selbst mehrere Dächer abgedeckt, Schornsteine eingestürzt seien &c.; auf dem Lande ist viel Schaden geschehen und fürchtet man besonders große Unglücksfälle zur See. Ähnliche Nachrichten über Schaden an Gebäuden, Bäumen &c. kommen aus vielen Orten

der Provinz, und scheint dieser Sturm sich sehr weit hin ausgebreitet zu haben.

Elbing. Am Mittwoch, den 12. d. Mts., feierte ein würdiges und hochgeachtetes Ehepaar unserer Stadt, der Rentier und frühere Goldarbeiter Herr Karl Wilhelm Pröll und dessen Gattin Frau Maria Regine, geb. Kirschstein, das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Am Vormittage beglückwünschte eine Deputation des Magistrats das Jubelpaar, im Kreise seiner Kinder und Enkel, von denen die älteste der Enkelinnen an diesem Tage auch ihren Geburtstag und ihre Verlobung feierte. Abends überreichte Herr Prediger Krüger, nach einer geeigneten Ansprache, eine von Ihrer Majestät der Königin dem Jubelpaare, in Anerkennung seines bewiesenen frommen Sinnes und christlichen Lebenswandels, verliehene Prachtbibel. Die Festfeier fand in eben demselben, jetzt von dem Jubelpaare seit einer Reihe von Jahren bewohnten Hause statt, in welchem vor 50 Jahren die Trauung vollzogen wurde. Ein heiteres Fest vereinigte am Abend die zahlreichen Familien-Mitglieder und Freunde des verehrten Jubelpaars, welchem von der Vorstellung das hohe Glück beschieden war, diesen schönen Ehrentag in seltener Rüstigkeit zu erleben.

Elbing. Der anhaltende Sturmwind, welcher am Dienstag und fast mit gleichem Ungeüm auch noch am Mittwoch wehte, brachte am Nachmittage des letzteren Tages noch einen heftigen Schne- und Hagelsturm, begleitet von der in dieser Jahreszeit seltenen Erscheinung eines Gewitters, dessen Blitze und Donner besonders von Personen, die sich gerade im Freien befanden, deutlich wahrgenommen wurden. — Die Telegraphenleitung zwischen hier und Bromberg ist durch den Sturm sehr stark beschädigt; doch ist mit der Wiederinstandsetzung sofort vorgegangen worden.

Elbing. Am letzten Sonntag Nachmittags war der Buchwärter B. aus Wolfsdorf an der Nogat mit einem einspännigen Schlitten allein über Eis nach dem ebenfalls an der Nogat belegenen Etablissement Krafohlschleuse gefahren und hatte Abends von dort, leider in gänzlich angetrunkenem Zustande, die Rückfahrt ebenfalls über die Eisdecke der Nogat angetreten. Er kehrte jedoch nicht nach Hause zurück. Am Morgen darauf fand man etwa eine Viertel-Meile von Krafohlschleuse den B. tot auf dem Eise liegen und unfern davon in einer Blanke, oder vielmehr eingebrochen, im Wasser, jedoch noch mit dem Kopfe hervorragend, das ebenfalls totte Pferd mit dem Schlitten. Die Stränge des Geschirres waren teilweise durchgeschnitten, das Messer des B. lag daneben und am Kopfe des B. zeigte sich eine leicht bluttränkte Stelle. Allem Anschein nach war das Pferd auf einer dünnen Stelle der Eisdecke eingebrochen, B. hatte dasselbe retten und vom Schlitten loszuschniden wollen, hatte dabei aber von dem natürlich unruhigen Pferde einen Schlag an den Kopf erhalten, der ihn betäubte und niederwarf, und so war er liegen geblieben, erstarb und gestorben, während das Pferd ebenfalls an Erstarrung verendet war. — Vor einigen Jahren verunglückte in ähnlicher Weise ein Arzt aus dortiger Gegend. Die Eisdecke der Nogat hat selbst bei strengem Frost immer sehr dünne Stellen und auch Blänken, und sollte stets nur mit der äußersten Vorsicht befahren werden.

Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung am 11. Januar.

2) Angeklagter: Der frühere Güterexpeditionsgehilfe August Ladewig aus Marienburg, wegen zweier Urkundenfälschungen.

Bertheidiger: Rechts-Anwalt Dickmann.

Angkl. war in dem Expeditions-Geschäfte der Berlin-Königsberger Gütfuhrgesellschaft zu Marienburg beschäftigt, und wurde durch die Auflösung dieses Geschäftes am 15. October 1857 brodlos. Er ernährte sich seitdem durch Anfertigung schriftlicher Arbeiten für Andere gegen Bezahlung. Dem Töpfermeister Eichholz zu Marienburg führte er die Geschäftsbücher und beaufsichtigte dessen Briefwechsel, wobei er in dessen Namen die Schriftstücke unterzeichnete. Anfangs Juni v. J. erschien Angkl. bei den Besitzern Dehring und Wunderlich in Kagnas, gab vor, der Geschäftsführer des Eichholz zu sein und forderte diese unter Vorlegung der quittierten Rechnung zur Bezahlung der diesem für geleistete Arbeiten restierenden Beiträge von resp. 17 Thlr. 20 Sgr. und 15 Thlr. 20 Sgr. auf. Dehring verweigerte Zahlung, Wunderlich dagegen übergab dem Angkl. gegen Empfangnahme der quittierten Rechnung 15 Thlr. mit dem Versprechen, den Rest bei seiner nächsten Anwesenheit in Marienburg zu beglichen. Die Anklage beschuldigt den v. J. Ladewig, die beiden Quittungen in der Absicht, sich Gewinn zu verschaffen, fälschlich angefertigt und von beiden zum Zwecke der Täuschung Gebrauch gemacht zu haben. In der Voruntersuchung hatte derselbe ein vollständiges Geständnis abgelegt, heute dagegen widerrief er dieses und behauptete, von Eichholz zum Einkassieren von Geldern und zur Quittungsleistung beauftragt gewesen zu sein. Eichholz bekannte, daß er dem Angkl. Vollmacht dahin, Gelder für ihn einzuziehen und darüber zu quittieren, nicht ertheilt habe, und sei er daher auch nicht befugt gewesen, von Wunderlich das Geld zu erheben und für ihn Quittung zu ertheilen. Das Sachverhältniß in Betreff der dem Dehring vorgezeigten Quittung konnte nicht vollständig aufgeklärt werden. Die Geschworenen sprachen nur wegen der dem Wunderlich ertheilten Quittung das „Schuldig“ aus und nahmen milde Umstände an. Das Erkenntniß lautete auf 3 Monat Gefängniß, 5 Thlr. event. noch 5 Tage Freiheitsstrafe.

Sitzung am 12. Januar.

3) Angeklagter: der Arbeiter Ernst Karkuth aus Menhren, wegen wissenschaftlichen Meineids.

Bertheidiger: Rechts-Anwalt Scheller.

Wegen einer Kostenschuld von 10 Thlr. 8 Sgr. wurde gegen den Angkl. die Execution vollstreckt. Er zahlte davon jedoch nur 10 Sgr. 8 Pf.; wegen des

Restes fiel die Execution fruchtlos aus und es wurde demselben Seitens der Gerichtscommission zu Christburg am 4. November 1857 der Manifestationseid abgenommen, in Folge dessen die Niederschlagung des Restes der Kosten erfolgte. Nachträglich ermittelte es sich, daß Angkl. damals außer den von ihm angezeigten Vermögensstücken noch verschiedene andere Sachen so wie mehrere ausstehende Forderungen besaß, deren er gar nicht erwähnt hatte. Die Anklage ist gegen ihn auf Grund des §. 125. des St. G. B. wegen wissenschaftlichen Meineids erhoben. Angkl. erklärte sich für unschuldig und gab vor, die fehlenden Vermögensobjekte nur aus Versehen in das Verzeichniß nicht aufgenommen zu haben. Das Resultat der Beweisaufnahme war für ihn sehr ungünstig; es wurde zu Genüge dargebracht, daß Angkl. absichtlich die qu. Objekte verheimlicht hat, aus denen die Tilgung der Kostenschuld hätte herbeigeführt werden können. Die Geschworenen bejahten die Thatfrage und der Gerichtshof erkannte auf 3 Jahre Zuchthaus.

Sitzung am 13. Januar.

4) Angeklagter: Der Arbeiter Johann Lewanowski aus Fallenzyn bei Culm, wegen schweren und einfachen Diebstahls im Rückfalle.

Bertheidiger: Auskultator Dr. Birkner.

Angkl., welcher eine mehrjährige Zuchthausstrafe in Graudenz verbüßte, entwich am 19. Mai 1857 von der Arbeitsstelle bei Bialochowo und vagabondierte bis zu seiner im August v. J. erfolgten Wiederergreifung theils im hiesigen, theils in den angrenzenden Kreisen umher. Im August v. J. hat er durch Einbruch verschiedene Sachen &c. entwendet. Lewanowski, eine mehrfach bestrafte Verbrecherin, wurde bei der Verhaftung im Besitz sämtlicher entwendeten Gegenstände gefunden. In Betreff des einen Diebstahls erklärte er sich für schuldig, bestritt aber den anderen. Die Geschworenen bejahten die Thatfrage und der Gerichtshof erkannte auf 5 Jahre Zuchthaus.

— Die Anklagesache wider den Arbeiter Duttowski wurde am 14. Januar nicht verhandelt, da der Angeklagte ausgeblichen war.

Berliner Course

vom 13. Januar 1859.

Staats-Schuldscheine [3½ 8]	844 Br.	83 1/4 Gd.
Preuß. Frei. Auleihe [4½ 8]	100 1/4 "	100 1/4 "
Westpreuß. Pfandbriefe [3½ 8]	82 1/4 "	81 1/4 "
Ostpreuß. Pfandbriefe [3½ 8]	82 1/4 "	— "

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.

Sonntag Morgens 9 1/2 Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Entbindungs-Anzeige.

Allen meinen Verwandten und Bekannten hiermit statt besonderer Meldung die ergebene Anzeige, daß meine liebe Frau am Morgen des 13. Januar von einem gefundenen Knaben glücklich entbunden worden.

W. Th. Schring.

Todes-Anzeigen.

Den heute Morgen 7 Uhr erfolgten Tod meines lieben Mannes, des Gasthofsbesitzers Adolf Kahl, im 42. Lebensjahr am Schlagfluss, meldet tief betrübt allen seinen Freunden und Bekannten. Die hinterbliebene Witwe Susette Kahl geb. Drosed.

Elbing, den 12. Januar 1859.

Den nach dreiwöchentlichem Leiden an der Unterleibsentzündung, heute 2 Uhr Morgens erfolgten sanften Tod unserer innig geliebten Anna, zeigen wir Theilnehmenden tief betrübt an.

Tiegenhof, den 10. Januar 1859.

Hausburg und Frau.

Der landwirtschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 19. Januar Nachmittags 3 Uhr.

Sonntag, den 16. Januar

Nachmittags-Concert in der Ressource „Humanitas.“

Das Comité.

Sonntag den 23. Januar c.

Abends 6 1/2 Uhr

VOCAL - CONCERT im Saale der Bürger-Ressource.

Die Liedertafel.

Den gebeten Abonnenten die ergebene Anzeige, daß heute Sonnabend den 15. d. Mts. die zweite

Soirée

im Saale des Herrn R. Pöhl, Königsbergerstraße No. 14, stattfindet.

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Karten gestattet. — Anfang 7 Uhr.

Das Comité.

Vorzüglich reine Stearin-Lichte (Wiener Apollo-Kerzen) empfing in ganz frischer Ware.

A. Teuchert.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 15. Januar 1859

Mittags 12 Uhr sollen vor dem Gast-

hause, das Englische Haus genannt, hieselbst

2 Schweine und

1 Ziege

öffentliche gegen gleich baare Zahlung veraukti-

oniert werden.

Elbing, den 14. Januar 1859.

Grunewald,

Auktions-Commissarius.

Strohhütte zum Modernisiren und zur Wäsche nach Berlin werden gut besor von

Geschw. Grunwaldt,

vormals M. Döllner,

Lange Hinterstraße No. 38.

Die neuen Facons liegen zur Ansicht bereit.

Zuverlässiges Heilmittel ge- gen Reissen in den Gliedern.

Nach eigener Überzeugung bescheinige ich hiermit, daß ich seit drei Jahren an heftigem Reissen des linken Armes gelitten habe, bis vor 6 Wochen, wo ich nach den Zeitungsberichten mir ein elektro-magnetisches Betty Behrensches Heilkissen à 25 Sgr. von Hrn. Gustav Baum, Alexanderstraße 64. in Berlin verschrieb und nach dem Gebrauche seit der Zeit fühle ich mich so weit geheilt, daß ich Gott sei Dank sagen kann, es ist probat, und kann es daher allen ähnlich Leidenden, denen die Gesundheit durch solche Schmerzen verbürtigt wird, bestens empfehlen, und keinem wird die Hülfe so willkommen sein, wie sie mir war; denn meine Arme mußten nicht allein für meine Bedürfnisse arbeiten, sie mußten auch noch seit 34 Jahren meinen Füßen behülflich sein und denselben, welche die Kräfte mangeln, die Krücke und den Stock regieren, daß ich mich nur bewegen konnte. Ich kann daher jedem rathen, sich in solchen Fällen an Herrn G. Baum zu wenden, welcher gern bereit sein wird, nähere Auskunft zu ertheilen.

Aus Dankbarkeit dieses Attest.

Reichards werben bei Weissenfels, den 28. December 1858.

Gottlieb Kupfer.

Von denselben Heilkissen befindet sich eine Niederlage bei A. Teuchert,

in Elbing.

Magdeburger Sauerfohl empfiehlt

A. Danielowski.

Soeben erhielt ich eine Sendung von dem so rasch vergriffenen Schonig à Pfd. 4 Sgr. 4 Pf. bei mehreren Pfd. billiger. Desgleichen derselben niedrigerer Fett-Käse à Pfd. 3 1/2 Sgr. Geräucherter Schinken und Eier empfiehlt billig R. Künzel,

Wasserstraße No. 68.

Die Getreide-Schlüttungen im Dampfschiff-Speicher sind zu vermieten. — (Das Dach des Speichers ist mit Dielen verschalt.) Näheres bei

Arnold du Bois.

Das Wohnhaus Grubenhang No. 2, mit 2 Stuben, Garten und sonstigen Bequemlichkeiten, ist von Ostern d. J. zu vermieten.

C. A. Fehrmann.

Innern Mühlendamm No. 25. ist eine Wohnung von drei aneinanderhängenden Stuben zu vermieten.

Zwei zusammenhängende Stuben, zwei Treppen hoch, nebst jeder Bequemlichkeit von Ostern ab zu vermieten

gr. Hommelstraße No. 9.

Ein Herr hieselbst, der noch mehrere unerzogene Kinder hat, sucht zum 1. April d. J. eine gebildete ältere Dame, die die Aufsicht über dieselben und das Haus-Wesen selbständig führt.

Das Nähere in d. Erp. d. Bl.

Ein englisches Lexikon wird kleine Hommelstraße No. 6. zu kaufen gesucht.

In der Buchhandlung von Neumann-Hartmann in Elbing ist zu haben: *Verd. Seidler, Anleitung zur Berechnung und Construiction der Fässer von allen üblichen Formen, als: Wandgefäß, Bottiche und Kannen mit kreisrunden und ovalen Böden, vom kleinsten bis zum größten Durchmesser, nebst kurzer Unterweisung in der Rechnung mit Decimalbrüchen und der Ausziehung der Quadratwurzeln. Mit vielen, nach gemeinen und Decimal-Brüchen berechneten Aufgaben. Mit einer lithographirten Figurentafel. 8. Gehefiet. 15. Sgr.*

Der Verfasser hat hier in der Art und Weise der Berechnung der Fässer nicht nur etwas ganz Neues gegeben, sondern es ist ihm auch gelungen, die schwersten Aufgaben nur mit Hülfe der gemeinen Rechnekunst zu lösen und durch leichtfächlichen Vortrag jedem verständlich zu werden.

Die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Breslau.

(Grundkapital: Drei Millionen Thlr. Pr. Court.)

empfiehlt sich zur Versicherung von städtischen und ländlichen Grundstücken, Mobilien, Waren &c. zu billigen und festen Prämien.

Nähere Auskunft bei dem Agenten

Albert Reimer.

Firma: Reimer & Schmidt, Spieringsstraße No. 1.

Thorley's engl. Viehfutter offeriren

Reimer & Schmidt,
Spieringstrasse No. 1.

Ein großes Lager

Getreide-Cäcke

empfiehlt zu billigen Preisen

Adolph Lebeus,

Wasserstraße No. 51.

Von See- und Steinsalz hält stets Lager **Herrmann Entz,**

Heilige Geiststraße No. 14.

Besten raffinierten Leberthran zum Medizinal-Gebrauch und Eichel-Kaffee empfiehlt

Herrmann Entz.

Eine sehr schöne Sorte schwarzen Thee offerirt das Pfund mit 1 Thlr. **Herrmann Entz.**

Es gelang mir den Rest der in Amsterdam zur Auktion gekommenen importirten Manila-

Cigarren

von 20 Originallistern zu acquiriren und empfiehle solche als etwas sehr seines, zu so billigem Preise, wie dieselben voraussichtlich in den nächsten Jahren nicht wieder zu kaufen sein werden.

A. Clericus,

Alter Markt No. 24/25.

Augenleidenden

empfiehle ich mein Lager der vorzüglichsten Augengläser, Brillen und Lorgnetten in den neuesten und elegantesten Fassungen, so wie alle andern Optischen Instrumente in eleganter und solider Arbeit.

F. Gilardoni,

Fischerstraße No. 42.

1 Schlitten-Decke und 2 Pferde-Decken (gebraucht) sind verfänglich

Brückstraße No. 3.

900 Schok gutes Deck-Rohr sind zu verkaufen durch Carl Winter in Böllwerk.

6 Achsel gesprengte Steine stehen zu verkaufen bei **Flatt junior,**

in Oberkerbswalde.



Negretti-Sprungböcke
— kräftige, dichte Krempel-Wolle —

finden in Bauditten verfänglich.

Ein neuer Stallschlitten ist zu verkaufen
gr. Bahlerstraße No. 2.

Eine fertig abgebundene starke Windmühle (Holländer) nebst complett. Räderwerk weist zum Kaufe nach

Robert Sieg.

Elbing, d. 11. Januar 1859.

M n n o n e.

Ein Niederunger Grundstück im Elbinger Kreise, circa 1 Meile von Elbing, mit 2 Hufen 7 Morgen. culm. Maß, Boden 1. Klasse, gewen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und gut bestellter Wintersaat, wünscht Besitzer ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen.

Zu erfragen innern St. Georgendamm No. 3.

Die im Grubenhagen No. 22. 23. belebigen Grundstücke mit einer Rosgräzmühle, 2 Mietwohnungen, vollständigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und 2½ Morgen culm. Land, Obst- und Gemüsegärten, will ich aus freier Hand verkaufen. Das Holzgeschäft könnte dort mit Vortheil betrieben werden. Das gepachtete Land von 13 Morgen ist mit zu übernehmen.

Aron Dyck.

Mein Grundstück in Ober-Kerbswald mit 1 Huse 3½ Morgen culm., mit Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich ohne Einmischung eines Dritten jederzeit bei mir melden. Kerbswald.

Mein Grundstück in Petershagen No. 3. mit den dazu gehörigen 14½ Morgen culm. Land, Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden im guten baulichen Zustande, worin viele Jahre Bäckerei und Schank betrieben ist, steht Mittwoch den 26. Januar 1859 in öffentlicher Auktion zum Verkauf.

Hierauf aufzufindende wollen sich daselbst einfinden.

W. Reimer.

Die Schröterschen Erben wollen ihr Grundstück zu Pangritz Kolonie No. 1 bestehend aus 1 Wohnrause mit 3 Stuben, 1 Stalle und 1 Scheune nebst 1 Morgen 35 U. R. falmisch Land und Garten verkaufen und sind die Kaufbedingungen im Nachlaßgrundstücke zu erfahren.

Wir sind Willens unser Grundstück in Thiensdorf No. 4. mit einer Huse 7½ Morgen saniertes Land, davon sind 3 Morgen mit Wintersaat bestellt und 4 Morgen Brachland aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber können sich den 25. Januar einfinden.

Bei nicht annehmbarem Gebote sind wir auch Willens einzelne Tafeln Land im Termine Dienstag den 25. Januar zu verkaufen.

Geschwister Fröse,

in Thiensdorf.

Wegen Auseinandersezung sind wir Willens unser Grundstück auf Kerbshorst mit 2 M. Land und ½ M. Rohr-Kampe den 23. d. Mis. durch Auktion aus freier Hand zu verkaufen.

Geschwister Pauls.

Mein Grundstück in Schwarzbamm, mit 15 Morgen Acker- und 15 Morgen Wiesenland bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.

Wawrowski.

In dem Hause Brückstraße No. 10. ist die obere Wohngelegenheit, bestehend aus 3 heizbaren Stuben nebst allem Zubehör von Ostern d. J. ab zu vermieten. Nähere Auskunft wird ertheilt Brückstraße No. 8., bei

J. B. Rundt.

Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermieten. Königsbergerstraße No. 2. bei

F. Kolberg.

Große Stromstraße No. 10. ist eine Wohnung von 3 Stuben, 2 Kabinete, Küche &c. vom 1. April ab zu vermieten.

Neubert, Maurermeister.

Der Holzhof Berlinerstraße No. 6., welchen bisher Herr H. Behring benutzt hat, ist von jetzt ab anderweitig zu verpachten. Eine kleine Wohnung nebst allem Zubehör, ist von Ostern ab zu vermieten.

Stutterheim.

Alter Markt No. 17. sind Stuben zu vermieten.

Eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern, Küche, Kammerne ist zu vermieten Spieringsstraße No. 5.

3 Stuben im Ganzen oder getheilt sind zu vermieten Königsbergerstraße No. 51.

W. J. Noehrich.

* * * Gr. Ziegelscheunestraße No. 4. ist * * * eine obere Wohnung nebst aller Be- * * * quemlichkeit zu vermieten. Nähe- * * * res No. 5. bei **P. Stahl.** * * *

Drei aneinanderhängende Hinter-Stuben nebst aller Bequemlichkeit wie auch ein möglicheres Zimmer für einzelne Herren sind gleich zu vermieten Spieringsstraße No. 4.

Innern Georgendamm No. 3. ist eine Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, einem Kabinett, Bodengelaß, freien Eintritt in den Garten und etwas Gartenacker zum 2. April getheilt oder im Ganzen zu vermieten. Das Nähere darüber daselbst.

Eine bequeme Wohnung von drei Zimmern, in der Schmiedestraße, ist an stille Einwohner zu vermieten. Näheres kurze Hinterstraße No. 18.

Fischerstraße No. 31. ist eine Hinterstube nebst Bequemlichkeit vom 2. April zu vermieten.

Berliner Strohhut-Wäsche

Da wir bereits im Besitz der neuen Färons für den nächsten Sommer sind, so bitten wir die geehrten Damen, die zum Waschen bestimmten Strohhüte uns recht bald zugehen zu lassen.

Reuter & Sauerweid.

Durch gründliche Erlernung empfiehlt sich zum Waschen von Strohhüten, Blonden, Spizien, Federn, großen Tüchern, Shawls, seidenen Bändern und Glacee-Handschuhen, sowie zum Brennen von Strichen und Bändern.

Caroline Hellingrath,
Spieringsstraße No. 29.

Eine conc. Erzieherin sucht von Ostern ab, bei 1 — 2 Kindern ein Placement.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein junger Mann (Manufakturist) sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Placement. Gesellige Adressen werden sub H. Z. in der Exp. d. Bl. erbeten.

Ein solider evangelischer Lehrer kann sofort eine Privat-Lehrer-Stelle übernehmen beim Hofbesitzer Fr. Fröse, in Thiergartfelde.

Ein Lehrling, der Lust hat Schlosser zu werden, kann eintreten bei

Höpke, Schlossermeister,

1. Niederstraße No. 7.

Ein Bursche ordentlicher Eltern, der Lust hat Müller zu lernen, kann sofort in die Lehre treten bei Gebr. in Schönwalde.

Holz-Bestellungen für Stag-nitten nimmt Herr J. Litten, Fleischerstraße, entgegen.

Fundamentsteine werden gekauft Große Lastadienstraße No. 7. und 8.

Lieferanten mögen sich daselbst melden.

Verloren:

Auf dem Wege von Elbing über Rückort nach Alt-Döllstädt ist ein Sac, „Pr. Marx“ gezeichnet, mit folgenden darin befindlichen Sachen: 6 Stück Halsterketten, 4 Kartätschen, 2 Striegel, 1 Kiste Cigarren und zwei kleine Packte in grau Papier. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben bei dem Gastwirt Herrn Friedrich in Elbing, oder Herrn Sohmann in Alt-Döllstädt gegen gute Belohnung abzugeben.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Bernich in Elbing
Gedruckt und verlegt von: Agathon Bernich in Elbing

Beilage

Beilage zu No. 5. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 15. Januar 1859

Amtliche Verfugungen.

Die Verordnung vom 3. Juli 1835 ist, soweit sie den §. 6. der Polizei-Verordnung vom 31. August 1854 ergänzt, durch die Amtsblatt-Bekanntmachung vom 20. December pr. dahin abgeändert, daß bei Pulver-Versendungen über fünf Zentner den Landräthen, deren Kreise der Transport berührt, schon drei Tage vor dem Eintreffen Anzeige gemacht werden muß.

Elbing, den 13. Januar 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
II. Abtheilung,
den 31. Dezember 1858.

Der Handelsmann Meyer Spicker von hier und das Fräulein Sophie Goldschmidt von hier, Tochter des hiesigen Kaufmanns Sigig Goldschmidt, haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung vom 13. Dezember c. ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Das dem minoren Friedrich Gottlieb Sommer gehörige, in Haackendorf sub No. 6. belegene, auf 233 Thlr. 10 Sgr. abgeschwächte Grundstück, welches aus circa 126 □ Ruth. preuß. Land nebst Gebäuden besteht, soll im Wege der freiwilligen Substitution in dem

am 12. Februar c.

in dem Sitzungs-Saale des unterzeichneten Gerichts anstehenden Termine an den Meistbietenden verkauft werden.

Elbing, den 3. Januar 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Holz-Auktionen.

Die diesjährigen Holz-Auktionen in den Hospitals-Försten werden in folgenden Terminen abgehalten werden:

- 1) Montag den 17. Januar 1859 Vormittags 10 Uhr im Forsthause zu Wirkau,
- 2) Mittwoch den 19. Januar 1859 Vormittags 10 Uhr im Krüge zu Neukupfeld,
- 3) Donnerstag d. 20. Januar 1859 Vormittags 10 Uhr im Krüge zu Neichenbach,
- 4) Freitag den 21. Januar 1859 Vormittags 10 Uhr im Forsthause zu Buchwalde.

Das zum Verkaufe kommende Holz wird 8 Tage vorher mit Nummern versehen und kann unter Aufsicht der betreffenden Schutzbeamten in Augenschein genommen werden.

Außer den gewöhnlichen Gattungen Brennholz kommen noch in Wirkau und Neichenbach diverse Bauholzter zum Verkauf.

Elbing, den 16. December 1858.

Der Magistrat.

In dem Kirchhause Fischerstraße No. 10. zwei Treppen hoch ist vom 1. April c. ab eine Wohnung von 2 geräumigen Stuben, und wenn es verlangt wird noch eine dritte Stube in derselben Etage nebst Küche, Boden, Keller und Holzgelaß zu vermieten.

Elbing, den 10. Januar 1859.

Das Kirchen-Collegium Sct. Nicolai.

Bekanntmachung.

Der Neubau eines vom Johanniter-Orden in Pr. Holland zu errichtenden Krankenbaus, auf 9500 Thaler veranschlagt, soll in termino

Sonnabend den 22. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Bureau des Königlichen Landrath-Amtes in Pr. Holland an den Mindestfordernden ausgeben werden. Anschlag und Bezeichnung kann daselbst eingesehen werden.

Pr. Holland, den 8. Januar 1859.

v. Schröter.

Bekanntmachung. Holz-Auktion.

Aus dem Königl. Forstrevier Alt-Christburg sollen circa 3000 Stück vom Sturm geworfene Kiefern-Bauholz verkauft werden, wozu ein Auktions-Termin auf den 26. Januar c. Nachmittags 2—3 Uhr

im Geschäftslokale der unterzeichneten Oberförsterei ansteht, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der Mehrbietende im Termine eine Kaution von Einem Thaler für jedes erstandene Stück Holz zu deponiren hat und daß die Verkaufs-Bedingungen auch vor dem Termin hier eingesehen werden können.

Alt-Christburg, den 8. Januar 1859.
Königliche Oberförsterei.

Bekanntmachung.

Es sind unmittelbar nach dem Abgang des Eises 350 mille Ziegel mitlicher Formate von der Königlichen Ziegelei in Kniebau nach Norrköppen zu verschiffen. Unternehmungslustige wollen ihre Frachtforderung bis zum 25sten dieses Monats schriftlich oder besser persönlich an den Unterzeichneten abgeben, und zwar pro mille Ziegel

- 1) wenn für die Fahrt über Haff ein Bugfir-Dampfboot dem Unternehmer gestellt wird, und
- 2) wenn dies nicht geschieht.

Auch kann gleichzeitig der Frachtsatz für die außerdem in Aussicht stehende Verschiffung von Ziegeln von Kniebau nach Königberg angegeben werden.

Das Gewicht der Ziegel ist pro mille rot. 72 Cir. ; dieselben werden ohne Mitwirken des Unternehmers ein- und ausgeladen.

Dirschau, den 13. Januar 1859.
Der Baumeister.
Hartmann.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 20. Januar c. Vormittags 10 Uhr, werde ich an der ersten geneigten Ebene im Buchwald des Elbing-oberländischen Kanals mehrere kleine Grundstücke von 1—5 Morg. Magd. öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.

Diese Grundstücke sind zu Treidelstationen bestimmt und liegen sämtlich zwischen dem Drausen- und Pinnaussee, unmittelbar am Kanal.

Später, wenn die Regulirung der trocken gelegten Seeränder höheren Orts genehmigt, was binnen kurzem zu erwarten ist, werden die zwischen dem Pinnaus- und Drewenz-See, sowie die zwischen Liebemühl und dem Geisertsee belegenen Baustellen, zu gleichem Zwecke öffentlich zum Verkaufe ausgeboten werden.

Diese Stellen eignen sich ganz besonders für Handelsleute, welche an der großen Wasserstraße unschätzige günstige Geschäfte machen können.

Derjenige, dem der Zuschlag erteilt wird, übernimmt die Verpflichtung, das Grundstück mit einem Hause und Stall zu bebauen, mindestens zwei Pferde zu halten und die Kanalschiffe zu treideln.

Über die Lage und Beschaffenheit der Grundstücke erteilen nähere Auskunft die am Kanal wohnenden Beamten und der Unterzeichnete.

Im Termine werden Zehn Procent des Kaufgelbes deponirt, obgleich der Zuschlag, höheren Orts zu erteilen vorbehalten wird.

Alle näheren Bedingungen und Vortheile dieser Grundstücke im Termine.

Boelp, den 2. Januar 1859.
Der Königl. Baurath.
Steenke.

Mein Lager in Getreide- und Mehl-Säcken

ist wieder aufs Neue vollständig sortirt und empfiehle dasselbe zur gütigen Beachtung.

A. Penner.

Gute geräucherte und marinirte Seringe sind stets vorrätig bei

Otto Reimer.

Frische gute Butter ist pfundweise für 5½ Sgr. pro Pfund zu verkaufen.

Lange Hinterstraße No. 10.

Guten Lederlack verkauft

E. R. Eddike, Mauerstraße No. 17.

Zweite Niederstraße No. 8. steht eine neue Hobelbank zu verkaufen.

2 eiserne Kochöfen sind billig zu verkaufen

Alter Markt No. 6.

Blühende Hyacinthen, Tulpen und Blumen-Bouquette, Kränze, Blatt, pflanzen für Zimmer-Decoration empfiehlt

A. Hummler.

Ein Duer-Spiegel mit Bronce-Barock-Rahmen, ein langer Spiegel mit mahagoni Rahmen, Sophas, Tische, 2 Säz gute Betten mit Matrasen, Kleiderstände, Komoden, ein Himmelbettstall mit Gardinen, ist Umgangshälber alter Markt No. 6. zu verkaufen.

2 Arbeits-Pferde, 1 Kärl, 1 Chauffe-wagen, 1 Korbtschlitzen, 1 Häßellade u. dgl. mehr, so wie eine Quantität Heu und Stroh will ich für meine Rechnung verkaufen. Käufer dazu lade ich zu mir ein.

D. Ziemens, in Unter-Kerbswalde.

30 Achtel gesp. Fundamentsteine sind zu verkaufen. Neuhern Mühlendamm No. 61. bei

Viessau.

250 Schod gutes Deckrohr ist zu verkaufen bei Gastwirth W. Fleischauer, in Terranova.

Gut gewonnenes Kuh-Heu ist zu verkaufen Innern Georgendamm No. 14.

Holz-Auktion.

Donnerstag den 27. Januar c. Vormittags 10 Uhr

soll eine Holz-Auktion von buchen, birken und sichtenem 3- und 6füßigen Klovenholz, so wie an demselben Tage Nachmittags 1 Uhr von Eichen-Nuzholz, im Gutswalde zu Alt-Dollstädt abgehalten werden.

Ein Hoshund ist zu verkaufen

Lange Hinterstraße No. 21.

Ein freundliches Wohnhaus nebst Stall, Scheune und Garten, nahe an der Eisenbahn gelegen, ist unter vortheilhaftem Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Commissionair J. Beistrater, Alter Markt No. 64.

Fleischklöße von eichen Holz nach beliebiger Länge, von 30 Zoll Durchmesser häufig zu haben

Junkerstraße No. 48.

Ein Repository mit Schiebedänen steht billig zum Verkauf Fischerstraße No. 3.

Neuhern Sct. Georgendamm No. 26 ist eine Wohnung von zwei Stuben nebst Küche und Holzgelaß von jetzt oder vom 1. April zu vermieten und von 1 bis 3 Uhr Nachmittags zu besuchen

Eine geräumige und gesunde Wohnung von 3 Zimmern, heller Küche, Speisekammer, Boden und Keller ist zu vermieten

Spieringsstraße No. 7.

Eine Wohngelegenheit von 2 zusammenhängenden Zimmern, besonderer Küche, Kammer z. und von 1 Zimmer, Kammer z. vom 1. April c., sowie circa 40 Zentner Heu sind lange Niederstraße No. 46. zu haben.

Schmidt.

Das Haus Hohenstraße No. 34, worin sich ein geräumiger Laden befindet, ist zu vermieten oder auch zu verkaufen. Näheres daselbst zwei Treppen hoch.

Das kleine Neben-Häuschen Stadthofstraße No. 16. ist noch zu vermieten.

W. Ilgner,
große Hommelstraße No. 2.

Langen Niedenstraße No. 6. ist eine obere und untere Vorderstube zu vermieten.

C. W. Schulz.

Eine Stube ist zu vermieten
Wasserstraße No. 11., bei F. Hein.

2 Stuben nebst Kammer, Küchen, Hausraum und Bodengesäß, 1 Treppe hoch, sind vom 2. April zu beziehen. Zu erfragen Jakobstraße No. 2., bei A. Kirsch.

Eine Übergelegenheit mit allen Bequemlichkeiten ist innern Mühlendamm No. 14. zu vermieten. Das Nähere darüber erfährt man Hospitalstraße No. 1.

Eine Stube nebst Schlafkabinett und Bodengesäß ist zu vermieten h. Leichnamstr. 116.

Eine obere Gelegenheit ist zu vermieten
Gymnasiumstraße No. 4.

Heil. Leichnamstraße No. 122. ist eine Wohngelegenheit mit zwei Stuben zu vermieten.

Fischerstr. 29. ist die untere Gelegenheit nebst aller Bequemlichkeit zu vermieten.

Spierlingsstraße No. 6. ist eine Wohnung von 4 Stuben, Küche ic. 1 Treppe hoch so gleich oder von Ostern ab zu vermieten und das Nähere im Comptoir Spierlingsstraße No. 30. zu erfahren.

Körperstraße No. 3., an der Marienkirche, ist eine Wohnung an stille Einwohner zu vermieten.

Königsbergerstr. 40. ist die untere Gelegenheit von 3 Stuben, 1 Kabinett, heller Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, mit Eintritt in den Garten an ruhige Einwohner vom 1. April zu vermieten.

Neuf. Mühlendamm No. 3. ist die aus 4 Zimmern bestehende Bel-Etage nebst Zubehör, erforderlichen Fällen auch 2 Zimmer parterre zu vermieten. Näheres Friedrich-Wilhelms-Platz No. 16.

Zwei aneinanderhängende Stuben sind zu vermieten äußern Mühlendamm No. 63. Auch wird das lbst Wäsche sehr billig gewaschen.

Schmiedestraße No. 18 sind zwei Wohngelegenheiten zu vermieten.

Bei mir, große Hommelstraße No. 10. ist eine Stube nebst Kabinett zu vermieten.

Das Nähere zwei Treppen hoch.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Boden und Stall ist so gleich zu vermieten
Grubenhagen No. 32.

Eine Wohnung nebst großem Garten ist zu vermieten innerer Vorberg No. 5.

Spierlingsstraße No. 26 ist eine Wohnung parterre, an stille, kinderlose Einwohner zu vermieten.

Herrenstraße No. 14. ist an eine stille Familie eine Hinterstube zu vermieten.

Burgstr. No. 21. ist eine anständig möblierte Stube an einzelne Personen zu vermieten, wenn es gewünscht wird, mit Befestigung.

Eine Wohngelegenheit nebst dem nötigen Zubehör ist zu vermieten

Spierlingsstraße No. 8.

Spierlingsstraße No. 29. ist eine freundliche warme Wohnung von 3 Zimmern, Sparbeerd an stille Bewohner zu vermieten.

Ein Zimmer für 2 anständige junge Leute mit Bespeisung ist Hommelstr. 18. zu vermieten.

Oben eine Stube und Kabinett mit Möbel, unten eine Stube mit Möbel sind zu vermieten Mühlendamm No. 12.

Junkerstraße No. 31. ist eine möblierte Vorderstube an einzelne Herren mit auch ohne Bespeisung zu vermieten und zum 1. Febr. zu beziehen.

Wollweberstraße No. 13. ist eine Vorderstube zu vermieten.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Bei der am 3. Januar stattgefundenen Ziehung sind die Hauptgewinne auf nachstehende Nummern gefallen:

Serie 2050.		fl. 250,000	
	No. 95.		
Serie 2050	fl. 40,000,	Serie 2241	fl. 20,000,
No. 68	N. 50	Serie 2171	fl. 3,000,
Serie 3263	fl. 5,000,	No. 54	fl. 3,000,
No. 80	Seie 3856	Seie 1,500,	No. 58
Serie 2241	No. 13	No. 4	Serie 664
fl. 1,500,	Serie 877	Serie 1752	fl. 1,000.
No. 50	fl. 1,000,	No. 79	No. 54
		Serie 2851	Serie 2610
	No. 73	fl. 1,000,	No. 23
		Serie 3265	fl. 1,000,
		No. 56	

Auf alle übrigen 1800 Loose der herausgekommenen Serien-Nummern: 90. 664. 877. 1249. 1328. 1622. 1752. 1981. 2050. 2171. 2241. 2610. 2851. 3012. 3131. 3265. 3837. 3856. sind Gewinne von fl. 400 und fl. 120 gefallen.

Sämtliche Gewinne werden an der Casse des unterzeichneten Banquierhauses in baarem Gelde ausbezahlt.

Bei der demnächst stattfindenden Ziehung müssen abermals 2100 Loose 2100 Gewinne erhalten, es werden somit 300 Gewinne mehr gezogen.

Hauptgewinne dieses Anlehens sind fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,500, 2,000, 1,000 etc.

Da bereits sehr zahlreiche Anträge zur nächsten Ziehung eintreffen, so können nur bei Bestellungen, welche im Laufe dieses Monats ertheilt werden, besondere Vergünstigungen gestattet werden.

Ausführliche Gewinnlisten, sowie Verlosungspläne sind gratis zu haben und werden franco überschickt.

Man beliebe sich baldigst direkt zu wenden an das Bank- und Staats-Effecten-Geschäft von

Mauerstraße No. 12. ist eine Wohnung von 2 Stuben nebst Kabinett, Küche und sonstiger Bequemlichkeit an stille Einwohner zu vermieten.

Alter Markt No. 26. ist 2 Treppen hoch eine Wohnung zu vermieten.

Herrenstraße No. 22. ist eine untere Gelegenheit an stille Einwohner zu vermieten. Näheres Innern Marienburgerdamm No. 1.

Herrenstraße No. 20. ist eine Wohngelegenheit zu vermieten.

Langen Hinterstraße No. 36. ist der Keller zu vermieten. Gr. Seegelstraße No. 3. ist eine Stube an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermieten.

Kartoffelacker wird im neuädier Felde vermietet, und mögen sich Pachtstätte in Zeiten melden
Junkerstraße No. 50 und 52.

Wechsel werden discontirt.

August Hintz,
Brückstraße No. 28.

Tüchtige Gehilfen empfehle ich den Herren Materialisten.

August Hintz.

Brückstraße No. 28.

Ein pensionirter Regierungsbeamter wünscht von Ostern c. ab, einige Knaben in Pension zu nehmen, die nöthige Nachhilfe in den Schularbeiten wird denselben gewährt und eine gute Aufnahme zugeschert. Näheres Kettenbrunnenstraße No. 7.

Mädchen, die das Nähen seiner Wäsche gründlich erlernen wollen, können sich melden
Kürschnersstraße No. 29.

Ein ordentliches Mädchen als Schänkerin findet zum 1. Februar ein Unterkommen
Wasserstraße No. 37., eine Treppe, hoch.

Ein Bursche von ordentlichen Eltern kann in die Lehre treten bei

F. Wintner,
Barbier und Hilfs-Cbirurg.

Ein Hofmann, womöglich unverheirathet, der genügende Atteste über seine Ehrlichkeit und Brauchbarkeit beibringen kann, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres bei Herrn Quintern, im weißen Schwan.

4000 Thlr. werden auf ein hiesiges Geschäfts-Grundstück, wobei auch Land ist, zur ersten Stelle gewünscht. Begehrer wollen gefälligst ihre Adressen unter H. M. No. 20. der Redaktion dieses Blattes abgeben.

Ein noch brauchbarer Stall, circa 25 bis 27 F. lang und 10 bis 12 F. breit, wird zu kaufen gewünscht. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Einem geehrten Publiko mache ich hiermit die Anzeige, daß ich mich in Thiergarth als Arzt niedergelassen habe.

Dr. Kohn.

Die Verzeichnisse von Gemüse- und Blumen-Saamen und anderen Pflanzen für das Jahr 1839 von A. J. Dreyfus in Tondorf bei Weimar können von mir zu jeder Zeit in Empfang genommen werden.

Geneigte Anträge bitte ich, mir so bald wie möglich zukommen zu lassen.

Aug. v. Morstein,
Alter Markt No. 21.

Bestellungen auf trocken Büchen-Klobenholz werden bei Herrn Gustav Entz Alter Markt, sowie bei mir entgegen gerommen und ausgeführt

Joh. Entz jun.,
Neußen Mühlendamm.

Eine kleine junge Dachshündin, schwarz, grau und etwas gelb gefärbt, ist vor circa 14 Tagen verschwunden oder wahrscheinlich gestohlen worden. Wer mir zur Erlangung derselben behilflich wird, erhält angemessene Belohnung.

Schesmershof bei Elbing.

Schesmer.

Tanz für Bürgerfamilien findet Montag den 17. Januar bei mir statt, wozu ich freundlichst einlade.

H. Krüger.

Erholung.
Sonntag, den 16. d. Tanz-Musik im großen Saale.

Montag musikalische Unterhaltung.

Englisch Brunnen.

Montag den 17. d. Mus.
musikalische Unterhaltung.

Schillingsbrücke.

Sonntag den 16. Januar
Musikalische Unterhaltung.
Mein Fortepiano steht noch Veränderungshalber billig zum Verkauf, wozu ich Kauflustige hiermit freundlichst einlade.

F. Grislowsky.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Bernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Bernich in Elbing.